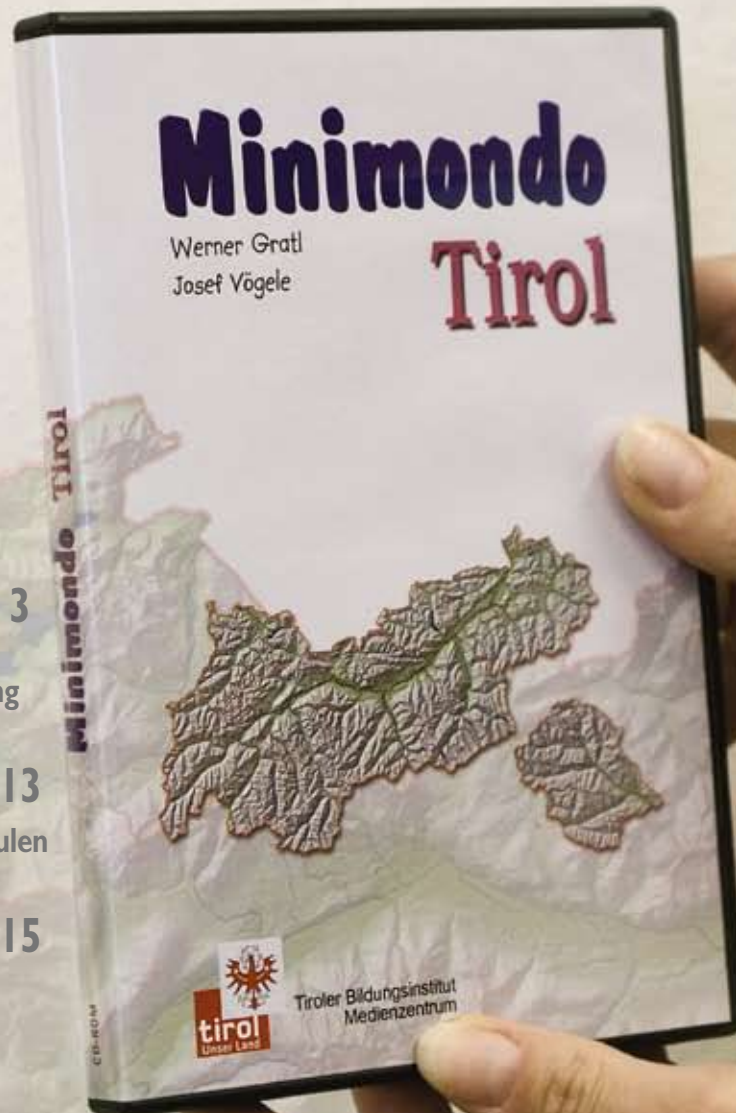


# ~mail

das magazin des tiroler bildungsinstituts  
[grillhof/medienzentrum]



**Bildung für alle** 3

LR<sup>in</sup> Beate Palfrader zu den  
Aufgaben der Erwachsenenbildung

**LeOn** 13

Bildungsmedien direkt in die Schulen

**CD Minimondo Tirol** 15

Eine ideale Lernhilfe für  
Volksschulen wurde präsentiert

# Editorial

Im Bildungsjahr 2008 wurde das Tiroler Bildungsinstitut beauftragt zwei große Konzepte zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren.

Das TBI-Grillhof wurde mit der Umsetzung der Verwaltungsakademie für die Landesbediensteten beauftragt. Es wurden für drei verschiedene Zielgruppen, je nach Anforderungsprofil, Lehrgänge entwickelt und durchgeführt. Die Evaluation der bisher durch-

geführten Lehrgänge bestätigt, dass das Konzept und die Durchführung den Erwartungen entsprechen. Sehr gute ReferentInnen, eine gelungene Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis, ein sehr angenehmes Lernumfeld und die Möglichkeit nach Schwerpunkten zu wählen usw. sind wichtige Faktoren, die zur hohen Zufriedenheit der TeilnehmerInnen beitragen. Für das Jahr 2009 sind wiederum fünf neue Lehrgänge geplant und die Nachfrage ist weiterhin sehr hoch.

Im TBI-Medienzentrum wurde das Pilotprojekt LeOn erfolgreich gestartet und befindet sich mitten in der Umsetzung. Gemeinsam mit Landesrätin Dr. Beate Palfrader wurde das Projekt am 18. November in der Volksschule Sistrans vorgestellt. Nach einer gründlichen Evaluation soll das Projekt ab 2009 in allen Schulen umgesetzt werden.

In dieser Ausgabe unseres Magazins finden Sie wiederum eine Reihe von Berichten und Kurzberichten unserer Aktivitäten. Die Übersicht über neu angekaufte Medien und die Bildungskalender von Medienzentrum und Grillhof bieten Ihnen wiederum die Möglichkeit, diese Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Ich möchte mich bei allen MitarbeiterInnen, ProjektleiterInnen und ReferentInnen herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Danke auch den vielen TeilnehmerInnen und KundInnen, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2009.



Mag. Franz Jenewein  
Institutleiter

## Einladung zur Landesfotodokumentation 8

Projektthema: Talschlüsse

**Sehr geehrte(r) Interessierte(r)!**

Wir laden Sie sehr herzlich zum ersten Treffen ein:

Samstag, 13. Dezember, 15 Uhr

Fotoforum West, Adolf Pichler Platz 8, Innsbruck

Rupert Larl wird ins Projekt einführen, das fotografische Konzept vorstellen, über technische Details informieren – die Projektarbeit beginnt mit diesem Termin!

Projektende ist diesmal bereits der 30. April 2009.

Die Projektleitung erwartet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bereitschaft zu Mobilität!

Sollten Sie dazu Fragen haben, bitte ein Mail an

josef.suess@tirol.gv.at.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

Rupert Larl (Fotoforum West)  
Josef Sieß (Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum)



Aus "Landesfotodokumentation 7 - Orte und Oberflächen" aus dem Jahr 2008

Fotograf: Erich Brugger

## Tiroler Landesfotodokumentation in Graz

In der Grazer Rathaus-Fotogalerie wird vom 13. November 2008 bis 16. Jänner 2009 eine von Rupert Larl erstellte Auswahl von Fotografien aus dem Projekt „Tiroler Landesfotodokumentation 2000 – 2008“ gezeigt.



Aus "Landesfotodokumentation 3 - Tirol 0 - 14" aus dem Jahr 2002

Fotograf: Hansjörg Guern

INFO

[www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum)  
[josef.suess@tirol.gv.at](mailto:josef.suess@tirol.gv.at)



**D**ie immer schnellere technische und wissenschaftliche Entwicklung und die daraus resultierenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen bringen es mit sich, dass auch die Bildung eines Menschen in immer kürzeren Abständen ergänzt und aktualisiert werden muss.

Wir leben heute in einer Wissensgesellschaft und Bildung bekommt daher einen immer höheren Stellenwert. Spätestens seit der Veröffentlichung des Memorandums über Lebenslanges Lernen durch die Europäische Kommission im Jahr 2000 gibt es in der österreichischen Bildungsdiskussion einen Konsens, dass seitens der öffentlichen Hand entsprechende Rahmenbedingungen zur Ermöglichung Lebensbegleitenden Lernens, zur Flexibilisierung des Bildungssystems und zur Steigerung der Bildungsbeteiligung zu schaffen sind.

## Herausforderungen für die Tiroler Erwachsenenbildung

Es gilt, zeitgerecht Strategien zu entwickeln und Strukturen zu schaffen, um den spezifischen Anforderungen an das Bildungssystem gerecht zu werden. In diesem Artikel möchte ich als zuständiges Regierungsmitglied für Bildung vor allem auf den Bereich der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens eingehen, wie wohl der Schulbereich und der tertiäre Bereich im Bildungssystem eine ganz zentrale Rolle einnehmen.

In Tirol haben wir eine Reihe von professionellen Erwachsenenbildungseinrichtungen. Im Bereich der beruflichen EB sind es das WIFI, BFI-Tirol und das LFI, die ein umfassendes Programm für die berufliche Qualifikation und Weiterentwicklung anbieten. Die sogenannte allgemeine Erwachsenenbildung hat sich in der Arbeitsgemeinschaft Allgemeine Tiroler Erwachsenenbildung zusammengeschlossen und umfasst die Bildungswerke, Erwachsenenschulen, Volkshochschulen, Bildungshäuser, die öffentlichen Bibliotheken und andere.

Das Land Tirol sieht seine Aufgabe vorwiegend in der Unterstützung der Bildungseinrichtungen. Diese richtet sich aber nicht nur in finanziellen Belangen aus, sondern auch in der Bereitstellung von Infrastruktur, in der Koordination von Bildungsangeboten im Bereich der MitarbeiterInnenqualifikation und in der administrativen Abwicklung der Bildungsförderung.

## Individualförderung „update“ bleibt wichtig

Inhaltliche Schwerpunkte sehe ich in der Sicherstellung von Bildungsangeboten im Bereich der beruflichen Bildung und Persönlichkeitsbildung. Vor allem in der beruflichen Höherqualifizierung wird das Land Tirol mit der Individualförderung „update“ weiterhin

die Finanzierung der Fortbildungskosten unterstützen. Im Bereich der Persönlichkeitsbildung geht es um die Vermittlung von Fähigkeiten und Kompetenzen in der Kommunikation, musisch-kulturelle Bildung, Vermittlung von Wertvorstellungen, soziale Kompetenz bis hin zu Angeboten in den Segmenten Gesundheit, Kreativität und Sport. Wichtig ist mir auch, dass Bildungsangebote zum Abschluss aus dem Regelschulwesen (z.B. Hauptschulabschluss) angeboten werden. Gemeinsam mit dem bm:ukk wird diese Form des Nachholens von Bildungsabschlüssen für die TeilnehmerInnen kostenfrei angeboten. Weitere gemeinsame Vorhaben sind die Lehre mit Matura und die Berufsreifeprüfung. Es sind gelungene Beispiele der Kooperation zwischen dem Bund, dem Land Tirol und den Erwachsenenbildungseinrichtungen.

## Interkulturelle Bildung und Basisbildung

Eine Herausforderung sehe ich in der Sicherstellung von Bildungsangeboten für MigrantInnen und in der Stärkung der Demokratiefähigkeit und politischen Kritikfähigkeit. Im Rahmen des Projekts „Interkulturelle Bildung“ hat das Land Tirol für 2009 wiederum €20.000,00 zur Verfügung gestellt, um in diesem Bereich Fortbildungsmaßnahmen zu unterstützen.

Weiters müssen wir darauf achten, dass ein Grundbildungsangebot für Erwachsene (Basisbildung) gesichert ist und dass die Menschen in der Vermittlung der Grundlagen im Umgang mit neuen Technologien unterstützt werden.

Eine wichtige Aufgabe sehe ich daher im Aufbau einer professionellen und bildungsneutralen Bildungs- und Berufsberatung. Gemeinsam mit den Bildungsanbietern müssen wir auch Überlegungen anstellen, wie wir gerade in entfernteren Regionen Bildungsangebote für die Menschen anbieten können. Die lernende Region soll kein Schlagwort sein, sondern mit Leben gefüllt werden.

All dies kann nur gesichert werden, wenn die nötigen Strukturen aufgebaut sind und weiterentwickelt werden. Die örtlichen Bildungswerke, Erwachsenenschulen, Volkshochschulen und die öffentlichen Bibliotheken leisten hier einen ganz wichtigen Beitrag. Hier müssen wir im Sinne der Qualitätssicherung darauf achten, dass diese ehrenamtlichen MitarbeiterInnen die nötigen Qualifikationen bekommen. Im Bereich der Qualitätssicherung haben die Bildungseinrichtungen in den vergangenen Jahren einen großen Sprung nach vorne gemacht. Fast alle zentralen Einrichtungen sind mittlerweile zertifiziert oder auf dem Weg zur Zertifizierung. Es freut mich auch, dass die Einrichtungen im Einsatz neuer Lehr- und Lerntechnologien große Fortschritte gemacht haben.

In Summe bin ich der Meinung, dass die Struktur innerhalb der Erwachsenenbildung sehr gut ist. In einem gemeinsamen Positionspapier möchte ich mit der ARGE AEB diese Leitgedanken diskutieren und niederschreiben, um ein mittelfristiges Konzept für die Tiroler Erwachsenenbildung zu entwickeln.

Letztendlich werden diese Ideen und Konzepte den Tiroler BürgerInnen zugute kommen.

# TOP QualitätsmanagerInnen in Qualitätszirkeln fortgebildet

Franz Jenewein

**D**ie Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich organisierte im Oktober im Bildungszentrum St. Magdalena in Linz bereits den 22. Qualitätszirkel. Thema war „Risikomanagement“.

Allein die Anzahl der durchgeführten Qualitätszirkel zeigt, dass die ARGE Bildungshäuser die Weiterbildung der MitarbeiterInnen sehr ernst nimmt. Der Start der Qualitätszirkel erfolgte mit der Einführung des QM-Systems (Qualitätsmanagementsystem) nach ISO 9001:2000 vor acht Jahren. Die Qualitätsbeauftragten der einzelnen Bildungshäuser und der ARGE Bildungshäuser Österreich organisierten sich zum Qualitätszirkel. Die wesentliche Aufgabe besteht in der Weiterentwicklung des QM-Systems, in der kontinuierlichen Weiterbildung der Qualitätsbeauftragten, im Erfahrungsaustausch und in der Durchführung der Internen Audits.

Mittlerweile haben sich 12 Qualitätsbeauftragte zu QualitätsmanagerInnen ausbilden lassen. Sie zählen zu den am besten ausgebildeten QualitätsmanagerInnen in Österreich mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung. Diese Form der Aus- und Weiterbildung und die Organisation im Qualitätszirkel zeichnet die ARGE Bildungshäuser innerhalb der Konferenz Erwachsenenbildung Österreich aus (KEBÖ).

Die neue Herausforderung besteht nun in der Integration der neuen Qualitätsbeauftragten. Durch interne Schulungen und im Rahmen der Qualitätszirkel werden die „Neuen“ in Theorie und Praxis herangeführt. Sehr gut bewährt hat sich das Tandem-Modell im Rahmen der Internen Audits. Die „neuen“ QM-Beauftragten werden in die Durchführung der Audits miteingebunden und lernen am Tun, wie solche Audits geplant, durchgeführt und dokumentiert werden.

## Risikomanagement und Kennzahlen

Im Rahmen des 22. Qualitätszirkels haben wir uns mit den Themen „Steuerung des Unternehmens mit Kennzahlen“ und „Risikomanagement“ auseinandergesetzt.

Unter Risiken werden alle zukünftigen Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken, verstanden. Das Risikomanagementsystem liefert einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation im Unternehmen und dessen Umfeld, damit unterstützt es die Entscheidung über einzuleitende Maßnahmen zur Chancennutzung und Risikosteuerung. Für ein wirksames Risikomanagement sind die Einbeziehung aller MitarbeiterInnen und die Verankerung in den Geschäftsprozess erforderlich. Im Wesentlichen umfasst das RM (Risikomanagement) die Bereiche: Arbeitsplatzsicherheit, persönliche Sicherheit, sichere Arbeitsumgebung für MitarbeiterInnen, KundInnen und LieferantInnen.

Im Rahmen des Seminars haben wir verschiedene Werkzeuge

des RM wie die Kraftfeldanalyse, die Risikobewertung und die 3 Faktoren-Methode kennen gelernt. Weiters wurde eine Verknüpfung zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess hergestellt. In weiterer Folge werden alle Qualitätsbeauftragten in „ihrem“ Bereich eine Einschätzung der Risikobewertung machen und konkrete Planungen anstreben, wie das RM innerhalb des Bildungshauses personell und inhaltlich eingeführt werden kann. Im Rahmen des nächsten QZ im Frühjahr 2009 werden Erfahrungen in der Umsetzung ausgetauscht.

Der zweite Schwerpunkt bildete das Thema „Steuern des Bildungshauses mit Kennzahlen“. Kennzahlen bieten eine wichtige Voraussetzung für die Formulierung von konkreten Qualitätszielen. In vier Bereichen – Pädagogik, Betriebswirtschaft, MitarbeiterInnenführung und KundInnenorientierung – haben wir Kennzahlen definiert. Diese werden aufgrund unserer langen Erfahrungen mit der ISO 9001:2000 verglichen, in das Prozessdatenblatt eingetragen und dienen als Grundlage für die Managementbewertung.

## Erwachsenenbildung und Bibliothekswesen

**D**ie Vorsitzenden der ARGE Erwachsenenbildung (EB) in den einzelnen Bundesländern und die Verantwortlichen in den jeweils zuständigen Abteilungen für EB und das öffentliche Bibliothekswesen treffen sich jährlich zu zwei Terminen, um die Aufgaben zu koordinieren.

Das Länder-Netzwerk Weiter.Bildung tagte vom 1. - 2. Oktober 2008 im Bildungszentrum St. Magdalena. Für das Jahr 2008 hatte das Land Tirol den Vorsitz inne. Themenschwerpunkte waren: Regionale EB, der aktuelle Stand zum NQR/EQR Konsultationsprozess, Qualitätssicherung in der Weiterbildung, das kooperative System der EB - Dr. Grete Wallmann referierte dazu, weiters das LLL-Strategiepapier (Lebenslanges Lernen) und neue Fördermodelle in der EB. Dr. Michael Sturm, Vorsitzender der KEBÖ – der Konferenz Erwachsenenbildung Österreich und Sektionschefstellvertreter Mag. Martin Netzer (bm:ukk) berichteten über die aktuellen bildungspolitischen Themen. Im Erfahrungsaustausch der jeweiligen Bundesländer bekommen die einzelnen Ländervertreter einen guten Überblick von den verschiedenen Aktivitäten. Das Ländernetzwerk Weiter. Bildung hat sich mittlerweile einen Namen geschaffen und somit ist es möglich, dass länderspezifische Anliegen der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens ernst genommen werden. Darüber hinaus ist es ein wichtiges kollegiales Gremium. Den Vorsitz 2009 übernimmt das Bundesland Niederösterreich.

# HeimleiterInnenlerngang – eine Zwischenbilanz

Karl Hauser

**E**in Teilnehmer des HeimleiterInnenlernganges berichtet über seine persönlichen Eindrücke und Erlebnisse während des Lernganges...

„In meinem Terminkalender steht vom 22. - 24. Oktober Grillhof und „Personalplanung“. Es ist also wieder Zeit für das nächste Modul im Rahmen unseres Lernganges für HeimleiterInnen. Obwohl schon frühzeitig im Kalender eingetragen, bereitet mir der Termin ein paar Sorgen. Totalauslastung im Heim, zwei MitarbeiterInnen im Krankenstand, eine kleine Baustelle... aber der Termin steht und ich fahre wieder zum Grillhof.

Mittlerweile sind wir im 3. Semester unserer viersemestrigen Weiterbildung angekommen. Alle KollegInnen sind noch mit dabei – kein Ausfall, auch die Disziplin, was die Teilnahme anlangt, ist erstaunlich. Es kann zwar vorkommen, dass jemand dienstlich oder privat früher weg muss, aber das ist die Ausnahme.

Gruppendynamisch sind wir eng zusammen geschweißt. Wir verstehen uns sehr gut, helfen uns gegenseitig und haben ein sehr gutes Lernklima in der Gruppe. Durchwegs professionelle TrainerInnen, die vom Institut für Bildung im Gesundheitsdienst ausgewählt wurden unterstützen uns im Lernprozess. Ideale Rahmenbedingungen – vom Seminarraum über die Technik bis hin zur Verpflegung – fördern das gemeinsame Lernen. Von der Lerngangsleitung, bis zur professionellen Führung von Frau Adelheid Bruckmüller und den TrainerInnen



wird uns bestätigt, dass wir eine sehr aktive Gruppe sind. Gemeinsam mit den ReferentInnen analysieren wir unsere Arbeitsfelder, schätzen Chancen, Grenzen und Entwicklungstrends realistisch ein und handeln zukunftsorientiert und strategisch. Eine Stärke besteht wohl darin, dass wir viele erfahrene HeimleiterInnen in unserem Team haben, die ihr Fachwissen weitergeben und einige neugierige junge HeimleiterInnen, die die Informationen aufnehmen, aber vielfach auch Strukturen hinterfragen und neue Lösungsansätze suchen. Sehr geschätzt wird gegenseitiges Vertrauen und nur so ist ein intensiver Erfahrungsaustausch in der Gruppe möglich.

Unterstützt wird dieser Lernprozess durch eine geschickte Auswahl an Lehr- und Lernmethoden und ein professionelles Projektcoaching. Wir müssen für den positiven Abschluss unseres Lernganges mit E.D.E. Qualifikation – übrigens europaweit gültig – ein Praxisprojekt durchführen. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer initiiert, plant, steuert und dokumentiert ein Projekt aus dem eigenen Arbeitsbereich mit fachlicher Begleitung. Den Abschluss bildet eine Projektmesse im Juni 2009 am TBI-Grillhof. Im Rahmen dieser Projektmesse werden die wichtigsten Erkenntnisse unserer Projekte öffentlich präsentiert. Bis dahin haben wir noch eine Reihe von Seminaren zu Themen wie Sozialpolitik, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit usw. zu besuchen. Einen Höhepunkt im vierten Semester stellt eine Studienfahrt nach Stuttgart dar. Derzeit sind wir mitten in der Planung. Wir möchten uns ansehen, wie es andere machen und erzählen, wie wir es machen. Es geht aber nicht nur um neue Ideen in der Führung von Alten- und Pflegeheimen, es geht auch um unsere Lerngruppe, die viel zum Gelingen dieses Pionierlernganges beiträgt“.



# Auf dem Weg zur Bildungsregion

## Neue Ansätze für Standortmarketing

Andreas Käter

Vom 30.- 31. Oktober 2008 fand im Kloster Benediktbeuern die 6. länderübergreifende Marketingtagung statt.

„Bildungsmarketing besteht in Bildungsregionen aus kontinuierlicher Beziehungs- und Vertrauensarbeit mit allen Anspruchsgruppen und Kunden“, so Andreas Käter, Koordinator der Marketingtagung. Namhafte Referenten wie Ekkehard Nuissl von Rein, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Benedikt Jahn vom Institut für Marketing an der LMU München oder Peter Frieß, Vorsitzender der Geschäftsführung Tyczka Energie bereiteten das Thema aus dem jeweiligen Blickwinkel auf und in den Innovationsforen konnten sich die 70 TeilnehmerInnen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich vertiefen.

Zwei zentrale Thesen von Ekkehard Nuissl lauteten: „Wesentlich für das Lernen in Regionen ist der Wert der Bildung“ und „Bildung in der Region ist wirksam, wenn sie für die lernenden Menschen wirksam ist“. Für Benedikt Jahn vom Institut für Marketing an der LMU München ist es nicht zwingender Weise notwendig, „alle Leistungsangebote der Lernenden Region zu kennen, es ist aber wichtig, dass mit der Lernenden Region ein klares Qualitätsversprechen und Signal gegeben wird“.

Die Innovationsforen waren durchwegs sehr praxisorientiert angelegt. Aus Sicht der Tiroler Er-

wachsenbildung präsentierten Helene Brunner, Regionalmanagement Osttirol, und Franz Jenewein, Tiroler Bildungsinstitut, das Forum „Neue Konzepte fürs Lernen im Lebenslauf: Von der Strategie zur Umsetzung“. Sehr interessant waren die Ausführungen des Weltrekordhalters im Hochsprung, Carlo Thränhardt, der mit der Sprache des Sportes aufzeigte, „dass jeder mehr kann, als er/sie denkt“. Die abschließende Talkrunde mit den Referenten unter der Leitung von Marion Glück-Levi vom Bayerischer Rundfunk München war sehr interessant und bot einen professionellen Abschluss.

Die Dokumentation der Marketingtagung kann unter [www.lrtl.de](http://www.lrtl.de) nachgelesen werden.



v.l.: Thomas Benz, Dr. Huber, Maion Glück-Levi, Rolf Prudent, Carlo Thränhardt

# Professionelle Kommunikation nach innen und außen

Franz Jenewein

Im Rahmen der Verwaltungsakademie Neu (VAK) wurde vom 3.- 4. November das Wahlfach „Professionelle Kommunikation nach innen und außen“ abgehalten. Das neue Konzept der VAK sieht vor, dass zusätzlich zu den vier fixen Modulen aus vier Wahlfächern zwei gewählt werden müssen.

16 engagierte TeilnehmerInnen aus dem Landesdienst wählten das Modul und DI Christina Brugger, Geschäftsführerin bei Radio Osttirol und Trainerin, gestaltete das Modul. Thomas Schönherr, Vorstand der Abt. Öffentlichkeitsarbeit beim Land Tirol, gab einen interessanten Einblick in die Aufgabengebiete der Abteilung: Landeszeitung, Internetauftritt, Intranet, Unterstützung bei PR-Aktivitäten, Pressekonferenzen usw. Im ersten Teil ging es um das Thema „Wie bringe ich meine Botschaft rüber?“ Dann ging es an das Eingemachte im journalistischen Arbeiten: Formulierung von Botschaften, das Schreiben einer Presseaussendung, das Thema Frauen in Wort und Bild, den Umgang mit JournalistInnen, Schreiben eines Leserbriefs bis hin zur Pressekonferenz. Einen

Höhepunkt des Seminars bildete das Radiointerview. Alle TeilnehmerInnen bekamen die Gelegenheit mit Frau Brugger ein Radiointerview zu führen. Die Radiointerviews wurden anschließend mit der Trainerin analysiert. Besonders interessant und wichtig war dabei aber auch das Feedback der TeilnehmerInnen. Thomas Schönherr meinte: „Mir wird erst jetzt bewusst, welches Potential wir im Landesdienst haben – in nur kurzer Zeit mit ein paar Tipps ein professionelles Radiointerview hinzulegen, spricht für die TeilnehmerInnen und die Trainerin“.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist ein großes Anliegen in der Planung und Organisation der einzelnen Module innerhalb der Verwaltungsakademie. Die Nachfrage für die nächsten Basiskurse bestärkt uns so weiter zu arbeiten. Für besonders wichtig erachte ich es auch, dass Praxisbeispiele aus dem Landesdienst präsentiert werden. So wurde beim Modul „Bürgerorientierung“ das Projekt Bürgerservice der BH-Innsbruck Land präsentiert und beim Wahlfach Projektmanagement wurden zwei Projekte aus der Gruppe Forst und der Abteilung Soziales vorgestellt.

# Fortbildungen für Gemeindebedienstete

Franz Jenewein



TeilnehmerInnen des 32. Grundlehrgangs für Gemeindebedienstete mit Dr. Helmut Praxmarer (Mitte)

**D**ie Gemeinde als kleinste Keimzelle der öffentlichen Verwaltung ist immer wieder gefordert, dass die MitarbeiterInnen eine entsprechende Weiterbildung bekommen, um die vielfältigen Herausforderungen und Gesetzesänderungen bewältigen zu können.

## Gemeindegrundkurs:

Bereits zum 32. Mal wurde der Grundlehrgang für Gemeindebedienstete am Grillhof durchgeführt. 34 neue AmtsleiterInnen, MitarbeiterInnen in Alten- und Pflegeheimen und sonstigen gemeindeeigenen Betrieben nutzten vom 06. - 10. und vom 20. - 24. Oktober die Gelegenheit für eine umfassende Fortbildung. Inhaltliche Themen waren: Gemeinderecht, Gemeinewirtschaft, Dienstrecht, Tiroler Bauordnung und Raumordnung, Bauordnung und technische Bauvorschriften, Kanzleiwesen, Gemeindeabgabenrecht und Meldewesen. Als ReferentInnen waren durchwegs die zuständigen ReferatsleiterInnen, FachbereichsleiterInnen und Abteilungsleiter tätig.

Die Evaluation des Grundkurses ergab, dass die TeilnehmerInnen mit dem Kurs sehr zufrieden waren, bei manchen Themen wie Raumordnung, Bauordnung und Kanzleiwesen wurde angemerkt, dass die Vortragszeit zu kurz anberaumt wurde. Die Dienstleistungen des TBI-Grillhof wurden durchwegs mit sehr gut bewertet. Besonders hervorgehoben wurden die freundliche Bedienung, die Qualität des Essens und die Seminarräume.

## Gemeindegeminare:

Im Hinblick auf die Vertiefung von einzelnen Inhalten bieten wir immer wieder Spezialseminare an. Sehr gut angenommen wurde das Seminar „Professionell Sitzungen leiten und dokumentieren“ mit

Mag.<sup>a</sup> Brigitte Ehrenstrasser, das Seminar „Bundesvergabegesetz“ mit Dir. Dr. Klaus Mayramhof und das Seminar „Strafrechtliche Verantwortung bei Bauhöfen“.

## Gemeindeakademie:

Derzeit findet im TBI-Grillhof der 6. Führungskräftelehrgang für Gemeindebedienstete statt. Die 12 TeilnehmerInnen haben mittlerweile die Hälfte der Seminareinheiten besucht. Parallel zur täglichen Arbeit und der Fortbildung arbeiten die TeilnehmerInnen an ihren Fallstudienarbeiten. In Arbeit befinden sich folgende Themen: „Die sprengelärztliche Versorgung in Tirol“, „Gründung eines Sozialvereins in der Gemeinde Thaur“, „Neustrukturierung der Gemeindeverwaltung von Niederndorf“, „Kulturelle Nutzung des Schlossturms“, „Gründung eines Gewerbegebietes um die Erhaltung und Erweiterung bestehender Betriebe“ und die „Erstellung einer Planungsstudie für ein Altenheim“.

Die Fallstudienarbeiten werden in Einzelarbeit oder in Teamarbeit durchgeführt. Wesentlich bei dieser Form der Projektarbeit ist, dass die TeilnehmerInnen begleitend zum Lehrgang am Thema arbeiten, ihre Lernfortschritte themenbezogen dokumentieren und Erfahrungen mit anderen KollegInnen austauschen.

Der Fortschritt der Fallstudienarbeiten wird in bestimmten Abständen im Plenum besprochen und die Begleitung erfolgt durch die Lehrgangsleitung. Am Ende des Lehrgangs werden die Kernbotschaften aus den einzelnen Fallstudienarbeiten öffentlich präsentiert.

INFO

In Osttirol beginnt am 3. Dezember der erste Führungskräftelehrgang. 14 BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen werden an diesem fünfteiligen Lehrgang teilnehmen.

# Kooperation zwischen Pädagogischer Hochschule Tirol und Medienzentrum vereinbart

Michael Kern

**D**ie Pädagogische Hochschule Tirol (PH-Tirol) und das TBI-Medienzentrum des Landes Tirol haben eine weitreichende Zusammenarbeit vereinbart. Dadurch sollen Synergieeffekte im Angebot an die Tiroler Schulen und ihrer LehrerInnen erreicht werden.

Die PH-Tirol hat die Aufgabe der Aus-, Fort- und Weiterbildung der LehrerInnen in Tirol. Das Medienzentrum unterstützt das Lehren und Lernen mit Medien. Im Mittelpunkt steht die Einrichtung von vier Bildungszentren in den Regionen Oberland (Bezirke Reutte, Landeck und Imst), Mitte (Bezirke Innsbruck und Innsbruck Land), Unterland (Bezirke Schwaz, Kufstein und Kitzbühel) sowie Osttirol. In Lienz hat die PH-Tirol bereits ein Bildungszentrum eingerichtet, das im Bezirksmedienzentrum Lienz angesiedelt ist. Darüber wurde bereits in der letzten Ausgabe des MAIL berichtet.

## Auf mehreren Ebenen

Die Zusammenarbeit wird aber auch in anderen Bereichen gesucht. Das Bildungsangebot des Medienzentrums zum Themenbereich „Medienkompetenz“ wird in das Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramm der PH-Tirol integriert. Bei Forschungsprojekten,

in denen Medienrelevanz besteht, wird das Medienzentrum einbezogen.

StudentInnen und Lehrende können Medien kostenlos entleihen, auch in der Bibliothek der PH-Tirol stehen aktuelle DVDs im Verleih zur Verfügung.



Bei der Unterfertigung der Vereinbarung: Rektor Univ. Doz. Dr. Markus Juranek und Institutsleiter Mag. Franz Jenewein

Foto: Siess

# Qualitätssicherung an der Schule: Bildungsstandards kommen

Michael Kern

**Z**u Beginn des Wintersemesters hat sich die Pädagogische Hochschule Tirol mit einem zentralen Thema im Bildungsbereich beschäftigt, und zwar mit den Bildungsstandards. Dazu referierte kompetent Josef Lucyshyn, Direktor des BIFIE (Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens).

Bildungsstandards stellen ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im Bildungsbereich dar. Sie legen jene Kompetenzen fest, die SchülerInnen bis zum Ende einer bestimmten Schulstufe vorweisen können sollen. Dabei handelt es sich um Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, die für die weitere schulische und berufliche Bildung von zentraler Bedeutung sind.

Durch regelmäßige Überprüfungen will man umfassende und objektiv festgestellte Ergebnisse über die Kompetenzen der SchülerInnen erhalten. Diese Ergebnisse erlauben Aussagen über die Leistung des Unterrichts bzw. des Schulsystems und bilden eine

Grundlage für Steuerungsmaßnahmen im Bildungswesen. Die Standards sollen weiters die Orientierung der Lehrkräfte in Richtung eines ergebnisorientierten Unterrichts lenken.

Mit einer Novelle zum Schulunterrichtsgesetz wird die rechtliche Grundlage für die Einführung von Bildungsstandards geschaffen. Sie legen in einzelnen Unterrichtsgegenständen fest, was SchülerInnen nach der 4. und 8. Schulstufe können sollen. Gestartet wird mit den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch.

Aus Sicht der Medienzentren ist die Entwicklung zu beobachten, besonders inwieweit Medienkompetenz in die Standards aufgenommen ist.

INFO

## Nähere Infos zum Thema:

[www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/bildungsstandards.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/bildungsstandards.xml)  
[www.bifie.at/bildungsstandards](http://www.bifie.at/bildungsstandards)

# Grundstein für alternative Verkehrs- und Mobilitätskonzepte gelegt

Georg Mahnke

## Mobilitätslehrgang des Landes Tirol gestartet

**M**obilität zählt neben Energie zu den zentralen Zukunftsthemen. Mit dem Mobilitätsprogramm des Landes Tirol sind Rahmenbedingungen vorhanden, welche die Umsetzung von konkreten Projekten ermöglichen und fördern.

Mobilitätsprojekte müssen auf lokale Bedürfnisse eingehen und spezifische Lösungen entwickeln. Um diese Projekte bestmöglich begleiten und moderieren zu können, startete das Land Tirol einen Weiterbildungslehrgang für MultiplikatorInnen. Beteiligt sind das Bildungsinstitut Grillhof, das Medienzentrum, die Abteilung Verkehrsplanung und der Verein dekade.at, welcher die inhaltliche Leitung übernommen hat.

Der Lehrgang verfolgt in erster Linie das Ziel, MultiplikatorInnen Methodenwissen zu vermitteln, welches für die Umsetzung von lokalen bzw. regionalen Mobilitätsprojekten notwendig ist. Dabei wird besonders auf Tiroler Rahmenbedingungen Wert gelegt.

Die 14 TeilnehmerInnen setzen sich aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammen. Mit ihnen gemeinsam werden bereits im Zuge des Lehrganges Strukturen für die konkrete Arbeit danach aufgebaut.

Als Referent für das erste Modul konnte Prof. Heiner Monheim gewonnen werden. Dieser ist seit Jahrzehnten ein vehementer Vertreter für alternative Verkehrs- und Mobilitätskonzepte. Sein Erfahrungsschatz und Engagement hat alle motiviert und bereits den Grundstein für Umsetzungsideen gelegt.



TeilnehmerInnen des ersten Mobilitätslehrganges und Prof. Heiner Monheim (3. von rechts)

## TSN-Moodle in den Startlöchern!

Josef Siess

**D**as Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum bietet seit die-

sem Wintersemester im Pilotversuch bei all seinen LAG-Veranstaltungen ein Online-Lernangebot im Umfang von zwei Unterrichtseinheiten zu jeder Präsenzveranstaltung an.

Das Lernangebot steht für jede Teilnehmerin/ jeden Teilnehmer 14 Tage - anschließend an die Präsenzveranstaltung - auf TSN-Moodle zur Verfügung und besteht im Moment noch aus zwei angebotenen Lernaktivitäten: Unterlagen, Texte bzw. Filmbeispiele stehen zum Downloaden bereit und ein moderiertes Diskussionsforum lädt zur Kommunikation unter den TeilnehmerInnen ein. Geplant ist, die Lernaktivitäten auf der Lernplattform Schritt für Schritt auszubauen, mit dem Ziel, eine sinnvolle, ergänzende Lernumgebung zu jeder Veranstaltung des Medienzentrums bieten zu können.



Der offizielle Startschuss für TSN-Moodle ist für Jänner 2009 geplant. Jeder

Lehrerin, jedem Lehrer in Tirol steht dann für ihre/seine Schule ein eigener Kursbereich zur Verfügung, in dem sie/er für ihre/seine Schülerinnen und Schüler Kurse selber anlegen kann. Außerdem sind dort bereits für jede Schülerin/ jeden Schüler die für die Nutzung der Lernplattform notwendigen Email-Adressen automatisch generiert.

Das lästige Suchen und Anlegen von freien Adressen für die Schülerinnen und Schüler hat damit ein Ende.

TSN-Moodle wird von der Datenverarbeitung Tirol serviert.

INFO

**Das Portal für TSN-Moodle wird das allseits bekannte ePORTAL-TIROL sein.**  
<http://portal.tirol.gv.at>

# Neue Medienangebote | Neue Medi

## Unsere heimischen Pilze

4690712 (DVD)

Viele Menschen essen gerne Pilze, doch die meisten von ihnen wissen nur wenig über diese besonderen Lebewesen. Der Film zeigt den Aufbau des Pilzgeflechts und wie er sporenerzeugende Fruchtkörper hervorbringt. Anschließend geht der Film auf Unterscheidungsmerkmale zwischen ausgewählten Speisepilzen und Giftpilzen ein. Auf einem Waldspaziergang erklärt eine Pilzsachverständige zwei Mädchen, worauf sie beim Pilze sammeln achten müssen.



## Caesar und die Gallier

4690708 (DVD)

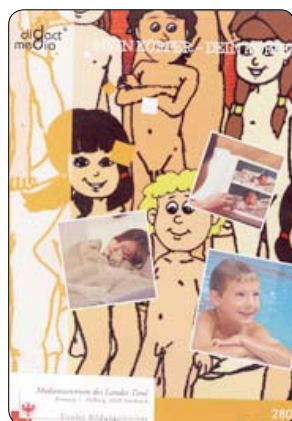
Caesars politischer Aufstieg ist ohne seine Eroberungspolitik in Gallien - dem heutigen Frankreich - nicht denkbar. Caesar brauchte militärischen Ruhm und Geld, um seinen Einfluss in Rom geltend zu machen - beides hoffte er als Statthalter in Gallien zu erlangen. Sorgfältig rekonstruierte Szenen und Trickaufnahmen zeigen, wie die römischen Truppen einen zahlenmäßig überlegenen Gegner besiegten.



## Mein Körper - dein Körper

4690714 (DVD)

Kinder kennen Formen von Körperlichkeit und Sexualität bereits im frühen Grundschulalter und interessieren sich für die Zärtlichkeiten der Erwachsenen. Sie brauchen Zuneigung und körperliche Zuwendung, müssen aber auch lernen, sich gegen unangenehme Berührungen als Prävention gegen sexuellen Missbrauch zu wehren. Dieser Film sensibilisiert Kinder: Wann fühle ich mich wohl und wann nicht.



## Von Drachen, Mäusen und Laternen

4690720 (DVD)

Auf dieser DVD findet man drei Kurzfilme und drei Bilderbuchkinos - geordnet nach den Stichworten Herbst - Erntedankfest - St. Martin. Die Filme: "Frederik": Verfilmung von Leo Leonnies; 5 Min. "Peter lässt den Drachen steigen": Löwenzahn-Folge; 24 Min. "Juli tut Gutes": Animationsfilm vom Autorinnenteam Jutta Bauer und Kirsten Boie; 7 Min.; Die Bilderbuchkinos: "Alle meine Blätter": Blätter, die ins Wasser fallen und sich dort in Fische verwandeln; "Maus, pass auf!": eine ganz besondere Form des Erntens; "Martins Mantel".



## Natur am Straßenrand

4690702 (DVD)

Die meisten Menschen gehen achtlos durch die Straßen; dabei gibt es mitten in der Stadt - direkt am Straßenrand - vieles zu entdecken. Denn auch ohne das Zutun des Menschen bahnt die Natur sich ihren Weg. Überall - an jedem Kantstein, in jedem Riss - erobern Pflanzen einen speziellen Lebensraum für sich. Können sie sich ungestört entwickeln, kann sich schon nach kurzer Zeit eine interessante Lebensgemeinschaft einfinden.



## Tourismus in Europa

4690724 (DVD)

Mehr Menschen als jemals zuvor nutzen ihren Urlaub um zu reisen, doch erfüllen diese "schönsten Wochen des Jahres" unsere Erwartungen und wie wirkt sich die Reiselust auf die bevorzugten Ferienregionen aus? Mit Beispielen aus Europa zeigt der Film die Chancen und die Probleme des Fremdenverkehrs. Die Sommersaison mit dem jährlichen "Zug in den Süden" ist genauso ein Thema wie die wirtschaftliche Bedeutung der "schneesicheren Saison".



# enangebote | Neue Medienangebote

## Bruttoinlandsprodukt

4690739 (DVD)

Auf der DVD befinden sich fünf Filmmodule, welche abstrakte volkswirtschaftliche Rechen- und Statistikgrößen veranschaulichen - vom Bruttoinlandsprodukt zum Volkseinkommen - Herleitung, Definition und Abgrenzung der Begriffe Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen (Brutto-/Nettosozialprodukt), Volkseinkommen - Verwendung und Entstehung des BIP - Historische und perspektivische Entwicklung verschiedener volkswirtschaftlicher Sektoren bzw. Branchen.



## Optik - Eigenschaften des Lichtes

4690723 (DVD)

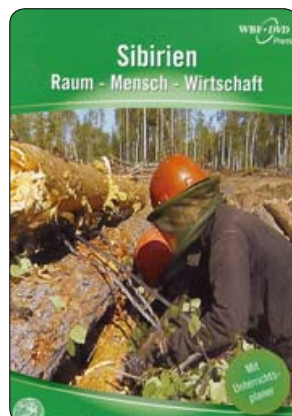
Die DVD bietet einen klar strukturierten Überblick über die Optik mit folgenden Schwerpunkten: Alle 3 Modelle, das heißt das Strahlenmodell, das Wellenmodell und das Quantenmodell des Lichtes werden an ausgewählten Phänomenen erklärt. Die Schüler lernen die Voraussetzungen, Gesetze und Erscheinungen zur Reflexion und Lichtbrechung kennen und werden angeregt, einfache Experimente selbst nachzustellen. Eine Solarzelle und ein Radiometer werden in ausgewählten Kapiteln behandelt. Der Film ist in 6 Menüpunkten (Kapitel) gegliedert. Jedes Kapitel kann einzeln bearbeitet werden. Hierzu werden zusätzliche Bilder, Texte oder ausgewählte kurze Filmsequenzen angeboten, die einfach mit der Fernbedienung aufgerufen werden können.



## Sibirien, Raum - Mensch - Wirtschaft

469701 (DVD)

Von Süden nach Norden werden die einzelnen Klima- und Vegetationszonen durchquert. Im Mittelpunkt stehen die Menschen, deren Lebens- und Arbeitsbedingungen sich nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion grundlegend verändert haben. Die Schwierigkeiten bei der Erschließung des riesigen Raumes damals und heute werden besonders hervorgehoben.



## Wirbeltiere - Entwicklung und Vielfalt

4690652 (DVD)

Mit vielen Beispielen wird die Verwandtschaftsgruppe der heute lebenden Wirbeltiere vorgestellt. Zur Gruppe der Wirbeltiere gehören heute die Knorpel- und Knochenfische, Amphibien, Reptilien, Vögel und die Säugetiere. Die Umbauten der Skelettelemente, die der Fortbewegung dienen, von den Flossen der Fische bis zur Armschwinge der Vögel und der Handschwinge der Säugetiere werden gezeigt.



## Der Sturm auf die Bastille 1789

4690710 (DVD)

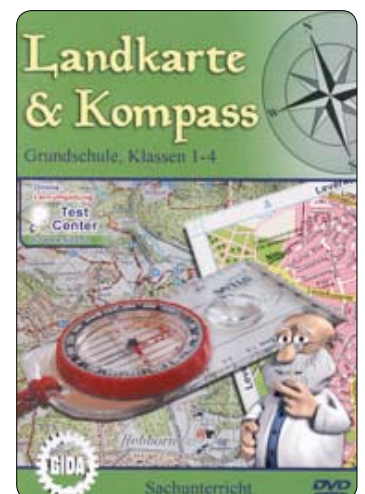
Wie kam es zum Sturm auf die Bastille? Der Film zeigt wesentliche Ursachen für die zunehmenden Unruhen in den Jahren 1788/89, die ihren vorläufigen Höhepunkt in der Bildung der Nationalversammlung und im so genannten 'Ballhauschwur' in Versailles fanden. Spielfilmszenen veranschaulichen die dramatischen Auseinandersetzungen auf den Straßen von Paris.



## Landkarte und Kompass

4690737 (DVD)

5 Filme rund um "Orientieren mit Landkarte und Kompass", Professor Lunatus begleitet die SchülerInnen auf ihrer Entdeckungsreise. - Wie funktioniert ein Kompass? - Wie entsteht eine Landkarte? - Landkarten lesen - Orientieren mit Landkarte und Kompass - Stadtplan lesen.



INFO

Unter <http://www.medienkatalog.tsn.at> finden Sie das gesamte Angebot. LehrerInnen melden sich über das Tirol-Portal <http://portal.tirol.gv.at> an.

# Medienzentrum als Geburtshelfer für Jugendfilmprojekt - jubi makes movie

Unter diesem Titel wurde ein spannendes Filmprojekt für die nunmehr 4. Klasse der Innsbrucker Hauptschulen ausgeschrieben: Mit Unterstützung durch Experten sollte ein Kurzfilm zum Thema „Integration und Toleranz im (Schul-) Alltag“ realisiert werden. Vier interessante Drehbuchentwürfe wurden eingerichtet. Die Jury hatte die schwere Aufgabe, einen Sieger zu ermitteln und entschied sich schließlich für die Klasse 4c der Hauptschule Gabelbergerstraße.

Unter dem Titel „Toleranz“ erarbeiteten die SchülerInnen einen kompletten Film – vom Entwurf und Drehbuch über Ausstattung und Casting bis hin zum Drehen und Schneiden des Filmmaterials – sowie ein Making Of.

## Dreh – Schnitt – Ton in einer Woche

In der Woche vom 20. bis 24. Oktober 2008 arbeiteten die SchülerInnen an der Verwirklichung ihrer Filmidee. Von Montag bis Mittwoch wurden alle Szenen und das Making Of Material in und um das Schulhaus mit Unterstützung von Kurt Reindl und Christian Steppan vom ORF gedreht. Am Donnerstag und Freitag waren wir zu Gast im TBI-Medienzentrum Innsbruck, wo uns Martin Konrad bestens betreute und fachmännisch beim Schneiden des Films und des Making Of's unterstützte. Am Ende entstand eine DVD mit DVD-Menü, dem selbstgemachten Film, Making Of, Interviews, Bildergalerien und Zusatzmaterialien. Die Aussage der Projektleiterin Frau Michaela Schmolzmüller: "Es waren sehr spannende Projektstage! Danke an alle Beteiligten! Der Film wird noch vor den Weihnachtsferien der Öffentlichkeit präsentiert. Wir sind schon sehr gespannt!"



Konrad Martin vom Medienzentrum beim Filmschneiden.



Sehr konzentriert: zwei Schülerinnen.

## Stamser Jugendvisionen



**„Haben wollen – Sein wollen“ – Konsumprävention in der Kinder und Jugendarbeit** war das Thema der 12. Stamser Jugendvisionen. Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf eröffnete die gut besuchte Veranstaltung.

Der Hauptreferent, Prof. Jürgen Oelkers von der Universität Zürich, ging in seinen Ausführungen auf den langfristigen Wandel der Bedingungen des Aufwachsens ein, vor allem auf die Ziele der Erziehung. Mit der Veränderung der Ziele ging auch die Kommerzialisierung einher, also der Einfluss von Produkten, die die Kinder und Jugendlichen selbst kaufen können oder die die Eltern für sie kaufen. Trotz dieser Entwicklungen besteht für pädagogische Nostalgie kein Anlass, meinte Oelkers abschließend zu seinen interessanten Ausführungen.

Die Veranstalter (Institut für Sozialpädagogik, JUFF Jugendreferat, Medienzentrum, Kontakt & Co, Berufsverband Österreichischer SozialpädagogInnen) waren mit dem Verlauf der Stamser Jugendvisionen sehr zufrieden.

INFO

Das gesamte Referat "Jugend, Konsum und Maßlosigkeit: Ein unausweichlicher Zusammenhang?" ist nachlesbar im Internet: <http://www.paed-work.unizh.ch/api/home/vortraege.html>

# LR<sup>in</sup> Palfrader: "LeOn liefert Bildungsmedien direkt an die Tiroler Schulen!"

Foto: Medienzentrum/Sies



(v.l.): Landesrätin Beate Palfrader mit Georg Mahnke (Projektleiter), Wolfgang Rieser (Schulleiter VS Sistrans), Franz Jenewein (TBI Grillhof) und Michael Kern (TBI Medienzentrum).

**B**ildungslandesrätin Beate Palfrader stellte Mitte November ein Tiroler Projekt zur elektronischen Distribution von Unterrichtsmedien in der Volksschule Sistrans vor. Erstmals in Österreich werden digitale Medien aller Art direkt über das Internet an die Schulen („media on demand“) angeboten. Das innovative Pilotprojekt LeOn – Lernen Online – unterstützt die Tiroler Schulen bei der Gestaltung eines zeitgemäßen Unterrichts.

„LeOn bringt Filme, Arbeitsblätter und Kopiervorlagen überall dorthin, wo es Internet gibt. Ob zu Hause bei der Vorbereitung oder beim Unterricht in der Schule: Die Medien können jederzeit und angepasst auf den Lehrplan abgerufen werden“, informiert die Bildungslandesrätin. Die zuständige Einrichtung des Landes, das TBI-Medienzentrum, betreut das aufwändige Projekt, an dem derzeit 30 Tiroler Schulen beteiligt sind. „Erfreulicherweise machen zu viele Schultypen am Pilotprojekt mit, von der Volksschule bis zu Handelsakademie“, so LR<sup>in</sup> Palfrader.

Die Tiroler Schulen sind mit dem Tiroler Schulnetz bestens vorbereitet auf ein „media on demand“-System. Nach Abschluss des Pilotprojekts und der Evaluation wird LeOn für alle Schulen Tirols ab 2009 angeboten. Landesrätin Palfrader ist überzeugt, dass die Lehrerinnen und Lehrer von LeOn profitieren werden, besonders die

Schülerinnen und Schüler, die einen zeitgemäßen und anschaulichen Unterricht erhalten.

## Vielfältige Herausforderungen

Für Projektleiter Georg Mahnke und Michael Kern vom Medienzentrum des Landes Tirol liegen die wesentlichen Herausforderungen des Projektes in mehreren Bereichen: Technische Fragen an den Schulen sind zu lösen (eingesetzt wird ein Downloadverfahren). Dann werden die Lehrpersonen für LeOn geschult. Die Unterrichtsmedien müssen für LeOn aufbereitet werden. Von großer Bedeutung ist auch, dass mit LeOn Materialien zur Verfügung gestellt werden, die urheberrechtlich einwandfrei sind.

Kern dankte bei der Präsentation auch den Partnern, dem „Tiroler Bildungsservice“ und der „Datenverarbeitung Tirol“, die wesentlich zum Gelingen des Projekts beitragen.



# Neues Schulpaket zu Web 2.0

Kostenlos zu beziehen



Web 2.0 Anwendungen wie YouTube, Wikipedia, Facebook, MySpace, SchülerVZ & Co erfreuen sich gerade bei Kindern und Jugendlichen großer Beliebtheit: In sozialen Netzwerken präsentieren sich Kinder und Jugendliche und pflegen ihre Freundschaften, private Fotoalben landen weltweit zugänglich im Internet und es gibt kaum ein Referat in der Schule, bei dem nicht zu Recherchezwecken Wikipedia befragt wird. Das neue Schulprogramm zum Thema Web 2.0 soll Lehrende dabei unterstützen, SchülerInnen für die kompetente Nutzung des Mitmach-Internets zu sensibilisieren. Kopiervorlagen, Arbeitsblätter, Reflexionsfragen, Übungen und weiterführende Links helfen das Thema spannend und attraktiv im Unterricht zu bearbeiten. Die kostenlose Druckversion ist zu bestellen mit dem Online-Formular auf <http://saferinternet.at/unterrichtsmaterialien> oder man lädt die Online-Version herunter.

## Schulveranstaltungen

Es gibt verschiedene Formen, sich mit dem Thema gezielter auseinanderzusetzen. Für SchülerInnen kann ein Vortrag mit einer Präsentation von Beispielen und anschließendem Frage- und Diskussionsblock für bis zu drei Schulklassen gebucht werden. Angeboten wird auch ein Vortrag bei einem Elternabend. Die Schule trägt einen Teil der Kosten (25 bis 60 Euro), den Rest übernehmen Saferinternet.at und das Medienzentrum.

## JAMES BOND UND VORARLBERG



Nach Anlaufen des neuen James Bond Filmes, der teilweise in Vorarlberg gedreht wurde, ist die Nachfrage nach der DVD „Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg“ merklich angestiegen. Diese indirekte „Mundwerbung“ möchten wir natürlich zum Anlass nehmen, noch mehr darauf hinzuweisen, dass diese DVD zum Preis von € 12,- im TBI-Medienzentrum [medienzentrum@tirol.gv.at](mailto:medienzentrum@tirol.gv.at) bestellt werden kann.

## Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!

### 10 TIPPS VON SAFERINTERNET.AT

So surfen Kinder und Jugendliche sicher im Internet:

#### Entdecken Sie das Internet gemeinsam mit Ihrem Kind

Versuchen Sie interessante und unterhaltsame Websites zu finden. Die gemeinsamen Erfahrungen erleichtern es in Zukunft, positive und negative Erlebnisse bei der Internetnutzung zu teilen. Gute Startpunkte für empfohlene Kinderseiten finden Sie z.B. auf [www.kinder.at](http://www.kinder.at) oder auf der Website Mediageneration ([www.mediageneration.net/kinderseiten](http://www.mediageneration.net/kinderseiten)).

#### Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind Regeln für die Internetnutzung

Wichtige Themen sind z.B. die Weitergabe persönlicher Daten, das Verhalten gegenüber anderen Online-NutzerInnen und welche Online-Aktivitäten in Ihrer Familie in Ordnung oder nicht in Ordnung sind. Vergessen Sie aber nicht, dass Regeln nur wirksam sind, wenn Kinder und Jugendliche die Regeln verstehen und ihre Berechtigung akzeptieren.

#### Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, persönliche Daten mit Vorsicht weiterzugeben

Erklären Sie die Gefahren leichtfertiger Datenweitergabe. Eine einfache Regel könnte sein, dass Ihr Kind Name, Adresse, Telefonnummer und Fotos nur nach Absprache mit Ihnen weitergibt.

#### Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Risiken, wenn es Online-Bekanntschäften real treffen will

Das Internet ist ein fantastischer Ort neue Menschen kennen zu lernen. Um unangenehme Überraschungen zu verhindern, treffen Sie mit Ihrem Kind die Abmachung, dass bei solchen Treffen immer ein vertrauter Erwachsener oder ein Freund oder eine Freundin dabei sein soll.

#### Diskutieren Sie mit Ihrem Kind den Wahrheitsgehalt von Internetinhalten

Zeigen Sie Ihrem Kind wie die Richtigkeit von Inhalten durch Vergleiche mit anderen Quellen überprüft werden kann.

#### Seien Sie nicht zu kritisch in Bezug auf die Entdeckungsreisen Ihres Kindes im Internet

Ihr Kind kann durch Zufall auf ungeeignete Inhalte stoßen. Nehmen Sie dies zum Anlass, um über diese Inhalte zu diskutieren und eventuell Regeln zu vereinbaren.

#### Melden Sie illegale Internetinhalte an [www.stopline.at](http://www.stopline.at)

Kinderpornographie und neonazistische Inhalte sind in Österreich gesetzlich verboten.

#### Ermutigen Sie Ihre Kinder zu guter Netiquette

Netiquette sind die informellen Verhaltensregeln im Internet. Einfach gesagt: Was im realen Leben erlaubt ist, ist auch im Internet erlaubt. Was im realen Leben verboten ist, ist auch im Internet verboten.

#### Informieren Sie sich über die Internetnutzung Ihres Kindes.

Lassen Sie sich die Lieblingsseiten zeigen und was es dort tut. Dies ermöglicht Ihnen, Ihr Kind bei der Internetnutzung gezielt anzuleiten.

#### Vergessen Sie nicht: Chancen und Nutzen des Internet übertreffen die Risiken bei weitem.

Das Internet ist ein ausgezeichnetes Medium um zu lernen und zur Freizeitbeschäftigung. Ermutigen Sie Ihr Kind, das Internet bewusst zu nutzen und alle positiven Möglichkeiten zu erforschen.

INFO

# CD Minimondo Tirol

(Gratl/Vögele/Konrad)

**D**er amtsführende Präsident des Landesschulrates, Dr. Erwin Koler, stellte kürzlich in der Innsbrucker Volksschule „Innere Stadt“ die neue Produktion „Minimondo Tirol“ des TBI-Medienzentrums vor. „Minimondo Tirol“ stellt auf anregende Art und Weise das Bundesland Tirol in den Mittelpunkt. Kindgerecht aufbereitet wurden beispielsweise Informationen über die Bezirke, Pässe, Gewässer, Sehenswürdigkeiten, Gebirge, Geschichte und Siedlungen“, so der Landesschulratspräsident.

Das Bundesland Tirol wird auf dieser CD ganzheitlich unter verschiedenen Aspekten, die den Erfahrungs- und Lernbereichen des Lehrplans entsprechen, vorgestellt, sodass die Schülerinnen und Schüler einen Gesamteindruck von ihrem Wohn- bzw. Heimatbundesland gewinnen. Grundsätzlich gibt die mediale Aufbereitung des Länderteils Minimondo Tirol einen Überblick über den Aufbau unseres Bundeslandes. Geschichtliche Aspekte und Besonderheiten werden dargestellt und können von den Kindern behandelt werden. Der Umgang



Schülerinnen zeigen mit Eifer, wie spielerisch sie mit dieser CD umgehen können.

mit Skizzen, Plänen und Karten wird damit geübt, sodass Planlesen im Laufe des Schuljahres vertiefend geschult wird.

Die selbstständige und selbsttätige Auseinandersetzung und Vertiefung mit den unterschiedlichen Themen ist ein wesentlicher Bestandteil dieser CD. Fünf Hauptbereiche unseres Bundesland Tirol sind durch unterschiedliche Übungen und Aufgaben kindgerecht aufbereitet. Jeder Bereich wird durch einen Informationsteil vorgestellt bei dem sich Kinder das Wissen selbstständig aneignen können. Verschiedene Aufgaben, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden vertiefen und festigen die erlernten Lerninhalte.

Durch die vielfältigen Erarbeitungs- und Übungsmöglichkeiten der CD ist diese im handlungsorientierten Sachunterricht besonders gut einsetzbar. Die CD bietet eine ideale Ergänzung des Sachunterrichtsbuchs Minimondo Tirol. Zu der Arbeit mit dieser CD bietet sich ein Stecktafelmaterial an. Auf fünf Sperrholzplatte (6 mm) DIN A4 werden Skizzen zu den einzelnen Bereichen mit den Bezirken und Nachbarn, Gewässer, Gebirge, Siedlungen und Pässe aufgeklebt. Kinder stecken Fähnchen mit den entsprechenden Namen in die gebohrten Löcher der einzelnen Stecktafel. Die Fähnchen werden aus kleinen Nägeln (40 mm) und Etikettenpapier hergestellt.

Die Vorlage für ein Setzleistenmaterial zu diesem Thema kann auf der Homepage der VS Heiterwang [www.vs-heiterwang.tsn.at](http://www.vs-heiterwang.tsn.at) angesehen und bestellt werden.



v.l. Josef Vögele, Michael Kern (TBI), Werner Gratl, Landesschulratspräsident Erwin Koler, Franz Jenewein (TBI), Martin Konrad (TBI).

## BEZIRKE UND NACHBARN

Im Untermenü der Bezirke und Nachbarn von Tirol werden die Bezirksnamen, Nachbarn, Hauptorte der einzelnen Bezirke, die Lage der Bezirke und Autokennzeichen geübt und gefestigt. Durch aktuelle Bilder werden die einzelnen Bereiche optisch bereichert.

Weiters bietet diese CD den Kindern eine Möglichkeit jeden einzelnen Bezirk durch unterschiedliche Aufgaben genauer zu erarbeiten.

## GEWÄSSER

Die einzelnen Gewässer von Tirol werden in diesem Bereich vorgestellt und erarbeitet. Durch Zuordnungsübungen werden die entsprechenden Flüsse und Täler geübt. Kinder begeben sich auf die mit Bildern unterstützte Reise des Inns, vom Malojapass bis zum Schwarzen Meer.

## GEBIRGE

Die drei wichtigsten Gesteinsarten der Tiroler Berge werden grafisch dargestellt und können spielerisch zugeordnet werden. Die einzelnen Gebirgsnamen, sowie die wichtigsten Berge Tirols runden die Erarbeitung der Gebirge ab.

## SIEDLUNGEN

Tiroler Städte und Märkte werden auf dieser Seite geübt und gefestigt. Bei spielerischen Zuordnungen können die Kinder Bilder der einzelnen Ortschaften betrachten.

## PÄSSE

Die Namen der einzelnen Pässe und Übergänge werden geübt und den entsprechenden Nachbarn zugeordnet.

## SEHENSWÜRDIGKEITEN

Sehenswürdigkeiten aus Tirol und Innsbruck werden bildlich dargestellt und durch verschiedene Aufgaben erarbeitet.

## GESCHICHTE

Durch einen Zeitstreifen lernen die Kinder die einzelnen Stationen der Tiroler Geschichte kennen. Das erlernte Wissen kann durch eine interaktive Übung überprüft werden.

## WISSENSWERTES

In diesem Bereich besteht die Möglichkeit, sich mit Lerninhalten aus den Bereichen Wirtschaft und Industrie, Tourismus, Brauchtum sowie mit der Landeshauptstadt Innsbruck auseinander zu setzen.

INFO

Die CD Minimondo kann zum Preis von € 25,- im TBI Medienzentrum erworben werden. Schullizenz: € 125,-  
Tel.: 05 121508/4292, [medienzentrum@tirol.gv.at](mailto:medienzentrum@tirol.gv.at)

# Margret Lechner – zum 60. Geburtstag

Franz Jenewein



**M**argret Lechner, stellvertretende Leiterin des Tiroler Bildungsinstituts feierte am 5. Oktober 2008 ihren 60. Geburtstag. Hinzu kommt noch, dass sie mit 33 Jahren am Grillhof (16. Nov.) fast schon ein gerundetes Dienstjubiläum feiert.

**M**argret Lechner weiß, wie sie mit MitarbeiterInnen, TeilnehmerInnen, Lieferantinnen und ReferentInnen umgeht. Sie ist freundlich, kundenorientiert, engagiert, herzlich und direkt. Sie kann Lob vermitteln, aber auch Dinge klarstellen, wenn sie nicht ins Konzept passen und ausgesprochen werden müssen.

**A**rbeit ist ihr nicht fremd. Schon als Kind musste sie am Bauernhof im Innviertel viel arbeiten und auch am Grillhof zählt sie die vielen Stunden außerhalb der Dienstzeit nicht. Sie teilt Arbeit ein, kann delegieren und greift dort an, wo Mann/Frau benötigt wird. Organisation ist ihr dabei wichtig und die Abläufe müssen passen – mit oder ohne ISO 9001:2000.

**R**osen (Edelrosen) zählen zu jenen Blumen, die es ihr besonders angetan haben. Die kreative Gestaltung der Räume mit Blumengestecken und die Vielzahl an Blumen im Garten, im Park und in diversen Blumentöpfen sind eine Augenweide und Bereicherung für das Bildungshaus. Viele Besucher bleiben am Garten stehen und bewundern die Kräuter und Blumen. Dass unser Koch gerne diese Kräuter hernimmt, um die Speisen zu verfeinern ist wohl verständlich. Blumen und Kräuter brauchen viel Pflege und wenn nicht der Föhn oder der Hagel einen Strich durch die Rechnung machen, können sich viele Menschen an den Blumenarrangements erfreuen.

**G**rillhof und Margret Lechner sind fast eine Gleichung. Der Grillhof feiert heuer seinen 47. Geburtstag und Margret Lechner ist nun seit mehr als drei Jahrzehnten am Grillhof. Als Wirtschaftsleiterin ist sie an der unmittelbaren Schaltstelle der organisatorischen Abläufe in Küche, Hauswirtschaft und Cafeteria involviert. Die gezielte Einteilung der MitarbeiterInnen, die Einteilung der Arbeitsabläufe, Kalkulationen, Erstellung der Dienstpläne

usw. sind zentrale Aufgaben am Grillhof. In der pädagogischen Arbeit konzentriert sich Frau Lechner auf die Seniorenbildungstage, frauenspezifische Seminare und die Kunst.

**R**entabilität ist für sie kein Fremdwort. Wer schon als Kind lernen musste, wie man über die Runden kommt, weiß auch zu kalkulieren. Mit der Flexibilisierungsklausel sind zu den bisherigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen noch ein paar dazu gekommen. Nicht um jeden Preis wird die Auslastung nach oben getrieben, auch im Ressourcenmanagement kennt sie sich aus.

**E**ntwicklungen im Kursgeschehen und Umbaumaßnahmen bzw. Bauabschnitten hat sie in den 33 Jahren Grillhof viele miterlebt und auch mitgestaltet. Umbauten bieten die Chance für eine Änderung von Arbeitsabläufen. Ob Küche, Zimmer oder die Generalsanierung des Veranstaltungshauses, als Praktikerin konnte sie so manchen Architekten überzeugen, dass architektonische Allüren dort ihre Grenzen haben, wo sich Arbeitsabläufe verkomplizieren. Über viele Jahre hat sie auch die Entwicklung in der Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich und in der ARGE Tiroler EB als Vorstandsmitglied mitgestaltet.

**T**irol ist ihr als Zugezogene sehr ans Herz gewachsen. All jene, die Gelegenheit hatten mit ihr eine Exkursion zu machen, konnten sich überzeugen, dass sie die Tiroler Geschichte bestens beherrscht. Als naturverbundener Mensch hat sie fast alle Täler erkundet und so manchen hohen Berg (z.B. den Großvenediger). Sie ist eine würdige Tirolerin.

**L**ebensfroh ist sie immer geblieben. Sie kann sich begeistern für Kunst und Kultur. Ob im Landestheater, Freilichtbühnen, Galeriebesuche oder bei dem einen oder anderen Konzert. Sie lässt sich mitreißen und speichert die Klänge und Bilder in ihrem Hirn und Herz.

**E**rnährung ist ihr ein großes Anliegen. Bei der Bestellung der Rohware legt sie großen Wert auf die Qualität der Grundnahrungsmittel. Deshalb werden am Grillhof, wenn es möglich ist, Waren bei heimischen Erzeugern gekauft. Sie kann selber gut kochen, lässt sich aber auch gerne bekochen.

**CH**arisma hat man, oder hat man nicht. Margret Lechner ist eine charismatische Persönlichkeit und bestimmte Kurse wie Blasmusik, Österreichischer Alpenverein, Förster, Waldaufseher usw. werden von ihr persönlich betreut. Sie hört gerne zu, kann sich aktiv einbringen und lässt sich für Neues immer wieder begeistern. Nicht zuletzt wäre sie deshalb beinahe in die Politik gewechselt.

**N**euem ist sie sehr aufgeschlossen. Die Einführung neuer Maschinen, Veränderungen in der Organisation, die Einführung des QM-Systems usw. sind für Margret Lechner eine Herausforderung. Der Grillhof als Dienstleistungsbetrieb ist auf Persönlichkeiten angewiesen, die sich stark mit der Institution identifizieren. Als Geschäftsführerin des AbsolventInnenverbandes ist sie bemüht, dass die GrillhofabsolventInnen über die Geschehnisse am Grillhof informiert werden und bei diversen Kursen eingeladen werden. ▶

**E**xkursionen vorbereiten, leiten und dokumentieren zählt ebenfalls zum Aufgabengebiet. Ihre wirtschaftliche, politische, kulturelle und historische Fachkenntnis ist immer wieder gefragt, wenn es darum geht für Heimvolkshochschulen in Deutschland Exkursionen vorzubereiten.

**R**eisen zählt zu einem wichtigen Hobby. Ob in die Ferne, auf europäischem Boden oder auch nur in's benachbarte Bayern, Margret plant die Reise und bereitet sich gut darauf vor. Nach ihrer Rückkehr weiß sie viel zu erzählen und man spürt, dass jede Reise neben dem Erholungswert auch eine Fortbildung ist.

Die Buchstaben im Namen sind nun leider aus – es war nicht der Anspruch auf Vollständigkeit. Wer Margret Lechner besser kennt, weiß dass man über sie noch viel mehr schreiben kann, aber in der Kürze liegt die Würze.

Herzlichen Dank für die bisherige Zusammenarbeit, weiterhin viel Freude, Gesundheit und Glück am Grillhof.

## Personelle Veränderungen am Grillhof



Carina Lechner aus Völs verstärkt seit Anfang September 2008 unser Team und wird für ein Jahr als Verwaltungspraktikantin im TBI-Grillhof beschäftigt sein. Ihre Aufgabengebiete umfassen überwiegend den pädagogischen Bereich und die Qualitätssicherung. Bei Bedarf unterstützt sie die Medienpädagogen im TBI-Medienzentrum in der Eingabe für die Datenbank beim Projekt LeOn. Carina Lechner hat an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck die Studienrichtungen Wirtschaftspädagogik und BWL abgeschlossen. Während ihrer Ausbildung absolvierte sie mehrere längere Praktika im In- und Ausland und studierte für ein Jahr an der Universität in Sevilla/Spainien. Ihre Freizeit verbringt sie im Sommer wie auch im Winter gern in den Bergen.

Während ihrer Ausbildung absolvierte sie mehrere längere Praktika im In- und Ausland und studierte für ein Jahr an der Universität in Sevilla/Spainien. Ihre Freizeit verbringt sie im Sommer wie auch im Winter gern in den Bergen.

Weiters neu im Team des TBI-Grillhof sind seit Sommer bzw. Herbst Frau Gertrude Bauer als erste Kellnerin und Frau Martha Peer im Bereich Hauswirtschaft und Service. Als geringfügig Beschäftigte unterstützt Sabina Hilber die MitarbeiterInnen in der Hauswirtschaft. In der Küche haben wir durch Anita Kienast eine Verstärkung im Bereich Patisserie bekommen. Sie löst Frau Petra Messner ab, die über 15 Jahre als Küchenhilfe tätig war, aber sich in diesen Jahren zu einer qualifizierten Mitarbeiterin in der Küche hochgearbeitet hat. Sie ist nun stolze Mutter eines Sohnes. Wir wünschen den neuen Mitarbeiterinnen und Frau Messner alles Gute im Beruf, bzw. im Privatleben.

# Das Kundencenter – besseres Service für die Kunden



Die Fotos zeigen die stetige Entwicklung seit dem Umbau im Sommer.

**D**ie meisten Kunden, die das Medienzentrum in Innsbruck seit der Wiedereröffnung nach dem Umbau im Sommer besucht haben, werden es registriert haben: Es hat nicht nur äußerliche Veränderungen gegeben, sondern auch viele organisatorische Neuigkeiten.

Kundenorientierung und Kundenzufriedenheiten stehen noch mehr als bisher an oberster Stelle. Das Kundencenter, das nach dem Umbau modern und praktisch gestaltet wurde, ermöglicht es nun, jeden Kunden von der Beratung bis zum Medien- und Geräteverleih in einem einzigen Raum zu bedienen.

Das bringt eine große Herausforderung für die MitarbeiterInnen mit sich: Jede(r) muss im Kundencenter viele Kompetenzen haben. Seit ein paar Wochen gibt es daher Einschulungen im Medien- und Geräteverleih. Das bedeutet nicht nur, mit den EDV-Programmen gut umgehen zu können, sondern auch die Medientechnik so zu verstehen, dass die Geräte und ihre Einsatzmöglichkeiten den Kunden erklärt werden können.

Es wird auch einen neuen Dienstplan geben, da die Öffnungszeiten erweitert werden. Für den einzelnen Mitarbeiter hat das zur Folge, dass er neben seinem normalen Aufgabenfeld Dienst im Kundencenter zu leisten hat. Derzeit läuft eine Art „Testbetrieb“, der „Echtbetrieb“ ist ab Jänner 2009 geplant. Die Eröffnung wird es bei einem „Tag der offenen Tür“ geben.

# Bildungskalender Grillhof

Jänner bis März 2009

## Tiroler Gemeindeakademie

### 6. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

Führungskräfte in der Gemeindeverwaltung sind permanent gefordert, um den immer komplexer werdenden Aufgaben gerecht zu werden. Dieser Führungskräftelehrgang wird modular sowohl in Lehrgangsform als auch in Einzelseminaren durchgeführt.

Seminarinhalte sind: Führung, Selbstmanagement, Professionell verhandeln und argumentieren, Konfliktmanagement, Grundzüge des Rechnungswesens aus finanz- und betriebswirtschaftlicher Sicht, Dienstrecht und Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Allgemeine Verwaltungsverfahren, Strategisches Management und Haushaltsanalyse mit Kennzahlen.

#### Termine für Lehrgangsteile:

19. bis 20. Jänner 2009; Konfliktmanagement und der Umgang mit schwierigen KundInnen

25. Feb. 2009 Selbstmanagement und Teamentwicklung

23. bis 24. März 2009; Professionelle Öffentlichkeitsarbeit

**Träger:** TBI-Grillhof, Abt. Gemeindeangelegenheiten, Tiroler Gemeindeverband, Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Tirols

### Strafrechtliche und verwaltungsstrafrechtliche Verantwortung von leitenden MitarbeiterInnen in Gemeindebetrieben

#### Vertiefungskurs am 2. Mai 2009

Trainer: Mag. Andreas Netzer, Leiter Stab Verwaltungsrecht ÖBB-Infrastruktur BauAG

### Lerngang für HeimleiterInnen in Tirol

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten.

**Veranstalter:** Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

#### Termine für Lehrgangsteile der Gruppe Tirol:

19. bis 21. Jänner 2009, Sozialpolitik

16. bis 18. Februar 2009, Aktuelle Fragen

#### Termine für Lehrgangsteile der Gruppe Österreich:

14. bis 16. Jänner 2009, Berufsbild und -identität

25. bis 27. Februar 2009, Selbst- und Fremdverständnis, Zufriedenheitsmessung, Selbst- und Zeitmanagement

#### Peacestudies

Das Wintersemester für den Masterlehrgang Peacestudies beginnt mit dem Studium am 5. Jänner und endet am 28. Februar 2009. 30 StudentInnen aus 18 verschiedenen Nationen arbeiten bereits jetzt in der online-Phase im e-campus. Der Masterlehrgang hat seit dem Sommersemester den Status als Unesco Chair und wird von der Universität Innsbruck und dem TBI-Grillhof angeboten. Wissenschaftlicher Leiter des Masterlehrgangs ist DDr. Wolfgang Dietrich.

#### Länderstudie Russland:

Das Seminar zielt darauf ab, die wesentlichen Rahmenbedingungen der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung Russlands in einer historischen Längsschnittperspektive aufzuarbeiten. Dies wird in der Tiefe erfolgen, die für das Verständnis der Lebens- und Herrschaftswirklichkeit Russlands nach dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion 1991 erforderlich ist.

**Veranstalter:** Donauuniversität Krems in Kooperation mit dem TBI-Grillhof

**Termin:** 15. bis 20. Februar 2009

**ReferentInnen:** ao. Univ. Prof. Dr. Gerhard Mangott  
Weitere GastreferentInnen sind geplant!

## Erwachsenenbildung

### Verwaltungsakademie des Landes Tirol:

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. 2009/2010 finden 3 Basislehrgänge, ein Kurs für KanzleimitarbeiterInnen und ein Kurs für angehende Führungskräfte statt.

INFO

#### Infos und Anmeldungen:

Tel.: 0512/3838 - 43

office@grillhof.at • www.grillhof.at

# Bildungskalender MEZ

## Digitale Fotografie und Bildbearbeitung – Grundkurs (6 Unterrichtsstunden)

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte FotografInnen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen, AmateurInnen und HobbyfotografInnen - auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen, einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen und die Bild- daten für den Ausdruck optimieren.

**Termine:** Fr. 9. und Mo. 12. Jänner 2009, jeweils von 19 – 22 Uhr  
Fr. 8. und Mo. 11. Mai 2009, jeweils von 19 – 22 Uhr

## Adobe Photoshop Lightroom (6 Unterrichtsstunden)

Die klassische Bildbearbeitungssoftware Photoshop wurde um Lightroom erweitert, das zum einen ein idealer Konverter für das nun die Qualitätsarbeit beherrschende Rawformat ist, andererseits ist es Werkzeug für Auswahl, Benennung, Beschlagwortung, Archivierung. Es bietet innovative Werkzeuge für Tonwert- und Farbkorrekturen, sodass für die Mutterprogramme, wie etwa Photoshop, nur mehr partielle Arbeiten, wie etwa Retuschen und die Arbeit mit Ebenen, übrig bleiben. Am wichtigsten ist für diese neue Software aber ihre Funktion als Drehscheibe in andere Aufgaben, den Druck, die Präsentation mit Diashows, und die höchst einfache und effektive Möglichkeit, Bilder in Websites zu präsentieren.

**Termine:** Fr. 20. und Mo. 23. Feber 2009, jeweils von 19 – 22 Uhr

**Kursort:** Innsbruck, Rennweg 1  
(Hofburg, 1. Stock Schulungsraum JungMedia)

**Teilnehmerbeitrag:**  
€ 85,- Erwachsene, € 65,- Studenten,  
€ 50,- Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr

## SEMESTERFERIENZUG 2009

### TERMINE:

09. Februar 09 "Wir machen einen Videofilm"  
10. Februar 09 "Reporter in der Stadt"  
11. Februar 09 "Digitale Fotografie"  
12. Februar 09 "Meine digitale Fotostory"  
jeweils 9 - 15 Uhr, Kosten: € 17,-

### Anmeldung:

Rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich!  
Weitere Infos im Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum.  
Tel. 05 1 2 / 508-4285  
Fax: 05 1 2 / 508-4295  
Email: medienzentrum@tirol.gv.at  
oder auf der Homepage: www.tirol.gv.at/medienzentrum

# Computerspiele als Kulturgut

BUNDESSTELLE FÜR DIE  
POSITIVPRÄDIKATISIERUNG VON  
COMPUTER- UND  
KONSOLESPIELEN



**BUPP**



Die österreichische Initiative BuPP empfiehlt gute Computerspiele unter [www.bupp.at](http://www.bupp.at)

Immer wieder entflammt in der Öffentlichkeit die Debatte rund um das Thema "Killerspiele". „Eine ganze Generation von Kindern und Jugendlichen droht gegenüber Gewalt abzustumpfen und durch sinkende schulische Leistungen für unsere Gesellschaft verloren zu gehen“, meinte jüngst ein deutscher Politiker.

Der Deutsche Kulturrat [www.kulturrat.de](http://www.kulturrat.de) dagegen hält nichts von mehr Verboten, die Kraft müsse besser in die Ausbildung der Medienkompetenz von Kindern gesteckt werden.

Ebenso müssten gewaltfreie, anspruchsvolle Computerspiele stärker bekannt gemacht werden. Der geplante Deutsche Computerspielepreis der deutschen Bundesregierung zielt genau in diese Richtung.

Das Computerspiel soll dagegen als Kulturgut wahrgenommen werden. Diese Tendenz wird auch durch die kürzliche Aufnahme des Bundesverbands der Entwickler von Computerspielen (G.A.M.E) [www.game-bundesverband.de](http://www.game-bundesverband.de) in den Deutschen Kulturrat bestätigt. Begründet wurde diese Entscheidung damit, dass die Branche Auftraggeber für Künstler unterschiedlichster Sparten wie Designer, Drehbuchautoren oder Komponisten sei.

Zum ersten Mal wurde damit offiziell ein Verband der Computerspielindustrie im kulturellen Politikumfeld institutionell verankert.

Quelle: [presstext.deutschland](http://presstext.deutschland)

# Ein ganzer Bezirk auf einer Scheibe



Peter Schindl am Videoschnittplatz

Die „Mail“-Redaktion hat sich dafür interessiert, wie eine Bezirks-DVD entsteht und interviewte dafür Josef Sieß vom Produktionsteam des Medienzentrums.

**Welche Idee steckt hinter der Idee, eine Bezirks-DVD zu produzieren?**

Die Sache hat einen historischen Hintergrund: für jeden Bezirk Tirols wurden in den 70iger

und 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der damaligen Landesbildstelle „Bezirksdiaserien“ für den Unterricht erstellt. Diese „Bezirksdiaserien“ und eine Aktualisierung dieser waren der Ausgangspunkt für die Überlegung zur Erstellung der Bezirks-DVD's.

**Welchen pädagogischen Wert haben solche DVD's?**

Material, auch Unterrichtsmaterial hat an und für sich keinen pädagogischen Wert, wohl aber der Umgang damit kann im Kontext der Erziehungsziele einer Lehrerin/ eines Lehrers Sinn machen, z.B. wenn es um den Begriff „Heimat“ geht. Heimat lässt sich ja nur schwer ohne die Benennung der einen umgebenden Topografie vorstellen. Vom Konzept her lassen sich diese Medien methodisch und didaktisch sehr gut in Lernumgebungen einbauen, die sich offenen Lernformen verschrieben haben.

**Was muss alles bei der Umsetzung organisiert werden?**

Vor allem die Aufnahmen/Aufnahmetermine für das fotografische und filmische Bildmaterial.

**Wie wählt man die Standorte aus?**

Kamerastandpunkte ergeben sich aus der Topografie und aus dem Zeit- und Finanzbudget der Produktion. Bestimmte Standpunkte können aus Zeitgründen (zu große Wegzeit) nicht erreicht werden.

**Wie viele Personen sind bei der Produktion beteiligt?**

Bei der Produktion „~orientieren im Bezirk Kufstein“ wurden die

fotografischen Aufnahmen zur Gänze extern vergeben, die filmischen Aufnahmen zum Teil. In der Postproduktion arbeiten Martin Konrad, Hanspeter Schindl und ich an der DVD.

**Warum wird eine DVD mit Begleittext produziert und kein normales Video?**

Die Einsatzmöglichkeiten im Unterricht für eine DVD mit interaktivem ROM-Teil sind weitaus größer als bei einem Video, in Bezug auf offene Lernformen sogar erst möglich.

**Wo sind die Knackpunkte bei einer Filmaufnahme? (z.B. Witterung dadurch Verzögerung der Produktion?)**

Die Knackpunkte liegen eher in der Postproduktion: in der Digitaltechnik ergeben sich Jahr für Jahr neue Möglichkeiten bezüglich Visualisierungen. Hier die entsprechenden Techniken mit den Vorstellungen in Einklang zu bringen, kostet oft einen großen Zeitaufwand.

**Wie lange dauert eine Produktion durchschnittlich?**

Ziel wäre es die Produktionszeit einer Bezirks-DVD von den ersten Filmaufnahmen bis zum Erstellen des DVD-Menüs auf 5 bis 6 Monate zu bringen, sodass halbjährlich ein Bezirk fertig gestellt wird.

**Warum kann keine Firma das machen?**

Das Produkt hat eine sehr eingeschränkte Zielgruppe: die Pflichtschulen in einem Bezirk. Das ist für Medienproduzenten nicht rentabel.

**Warum wird das fertige Produkt so günstig verkauft?**

Volksschulen verfügen oft über geringen Spielraum beim Budget. Ein Ankauf von Medien ist vielfach nicht vorgesehen. Daher müssen wir das Produkt zu einem Preis anbieten, der verkraftbar ist.

**Wie war das Echo bisher?**

Für die erste Produktion (DVD über Bezirk Kitzbühel) haben wir eine große Auszeichnung bekommen, den Comenius-Preis. Aber die Nachfrage war noch zurückhaltend. Zwei Jahre später ist die DVD zum Bezirk Lienz sehr gut nachgefragt worden. Offenbar haben auch viele Lehrpersonen den Umgang mit neuen Medien gelernt und wissen die Vorteile zu schätzen.

**Wann kommt die nächste Bezirks-DVD heraus?**

Die DVD über den Bezirk Kufstein steht kurz vor der Fertigstellung, nachher beginnen wir mit der Produktion über den Bezirk Innsbruck-Land.

Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

~Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut

Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller

F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein

Fotos: Sieß, Konrad, Zoller, Archiv, Fotowerk Nusser Aichner, Weber

Titelbild: Martin Konrad

Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam

Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam

medienzentrum@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/medienzentrum